

## **Beschlussempfehlung und Bericht**

### **des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung (18. Ausschuss)**

**zu dem Antrag der Abgeordneten René Röspe, Dr. Ernst Dieter Rossmann,  
Uwe Beckmeyer, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der SPD  
– Drucksache 17/9745 –**

#### **Meeresforschung stärken – Potentiale ausschöpfen und Innovationen fördern**

##### **A. Problem**

Rund 70 Prozent der Oberfläche der Erde sind mit Wasser bedeckt. Allerdings sei nach Aussage des Projektes „Census of Marine Life“ der größte Teil der in den Ozeanen lebenden Spezies bislang noch nicht entdeckt, beschrieben und katalogisiert worden. Das zeigt, vor welchen großen Herausforderungen und grundsätzlichen Fragen Wissenschaft und Forschung bei der Untersuchung der Meere und Ozeane noch stehen. Welche herausragende Bedeutung der Erforschung der Meere und Ozeane als große gesellschaftliche – europäische – Herausforderung zukommt, hat die europäische Wissenschaftsgemeinde mit ihrer Erklärung von Ostende zum Ende der EurOCEAN-Konferenz 2010 beschrieben.

In Deutschland wird an zahlreichen Universitäten und Forschungseinrichtungen auf sehr hohem Niveau zu unterschiedlichsten Themen der Meeresforschung gearbeitet, wobei die internationale Vernetzung grundsätzlich hervorragend ist. Notwendig ist jedoch langfristig eine Weiterentwicklung der Ausgestaltung der Meeresforschung und der Forschungsinfrastruktur sowie eine Stärkung von Ausbildung und Qualifikation wissenschaftlichen und technischen Personals, da sich Forschungsfelder und Zusammenhänge in der Meeresforschung in Zukunft stark erweitern werden. So ist die heutige Klimaforschung ohne starke Meeresforschung undenkbar. Auch leistet Meeresforschung wichtige Beiträge zur Stärkung des Umweltschutzes und der nachhaltigen Nutzung der Meere. Schließlich besteht erheblicher Forschungs- und Entwicklungsbedarf auch dort, wo durch die Energiewende neue Chancen für Industrie und Forschung entstanden sind.

##### **B. Lösung**

Eine gute und weiterentwickelte Meeresforschung und Forschungsinfrastruktur sind u. a. aus Gründen des Umweltschutzes, der Nachhaltigkeit oder auch der wirtschaftlichen Nutzung unabdingbar. Daher sollte die Bundesregierung u. a. aufgefordert werden,

- dem Deutschen Bundestag eine Roadmap zur nachhaltigen Stärkung der Meeresforschung vorzulegen,
- die engere Vernetzung von Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Wirtschaft im Sinne einer forcierten Cluster- und Netzwerkbildung zur Stärkung der marinen und maritimen Forschung zu unterstützen,
- den Wissenschaftsrat zu einer umfassenden Stellungnahme zur Neuordnung und zu Schwerpunkten der Meeresforschung aufzufordern,
- eine Landkarte der Meeresforschung sowie eine Kompetenzkarte „Marine und maritime Technologien“ zu erstellen, um die Vernetzung der Akteure und Unternehmen zu fördern und die überregionale Sicherheit zu erhöhen,
- den Haushaltstitel „Maritime Technologien“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie in den nächsten vier Jahren um jährlich 10 Mio. Euro zu heben und neue Fördermaßnahmen insbesondere zur Entwicklung neuer Technologien auf den Weg zu bringen,
- sich schließlich in den Beratungen über das nächste Forschungsrahmenprogramm „Horizont 2020“ dafür einzusetzen, dass der Meeresforschung eine herausgehobene Bedeutung zugemessen werde.

**Ablehnung des Antrags mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU und FDP gegen die Stimmen der Fraktion der SPD bei Stimmenthaltung der Fraktionen DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.**

#### **C. Alternativen**

Annahme des Antrags.

#### **D. Kosten**

Wurden nicht erörtert.

## **Beschlussempfehlung**

Der Bundestag wolle beschließen,  
den Antrag auf Drucksache 17/9745 abzulehnen.

Berlin, den 15. Mai 2013

### **Der Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung**

**Ulla Burchardt**  
Vorsitzende

**Dr. Philipp Murmann**  
Berichterstatter

**René Röspel**  
Berichterstatter

**Dr. Martin Neumann (Lausitz)**  
Berichterstatter

**Dr. Petra Sitte**  
Berichterstatterin

**Krista Sager**  
Berichterstatterin

## Bericht der Abgeordneten Dr. Philipp Murmann, René Röspel, Dr. Martin Neumann (Lausitz), Dr. Petra Sitte und Krista Sager

### I. Überweisung

Der Deutsche Bundestag hat den Antrag auf **Drucksache 17/9745** in seiner 225. Sitzung am 28. Februar 2013 beraten und dem Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung zur federführenden Beratung sowie dem Haushaltsausschuss, dem Ausschuss für Wirtschaft und Technologie, dem Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, dem Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und dem Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union zur Mitberatung überwiesen.

### II. Wesentlicher Inhalt der Vorlage

Rund 70 Prozent der Oberfläche der Erde seien mit Wasser bedeckt, wobei nach Aussage des Projektes „Census on Marine Life“ der größte Teil der in den Ozeanen lebenden Spezies noch nicht entdeckt, beschrieben und katalogisiert worden sei. Wissenschaft und Forschung stünden bei der Untersuchung der Meere und Ozeane daher noch vor großen Herausforderungen und grundsätzlichen Fragen.

Die EuroOCEAN-Konferenz, 2010, habe die Erforschung der Meere und Ozeane als große europäische Herausforderung beschrieben.

Deutschland sei im Bereich der Meeresforschung gut positioniert. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler universitärer und anderer Forschungseinrichtungen widmeten sich auf hohem Niveau den unterschiedlichsten Themenkomplexen der Meeresforschung. Wesentliche Voraussetzung hierfür sei die kontinuierliche Förderung durch Bund und Länder. Beispielsweise seien mit der Förderung von drei Exzellenzclustern in Hamburg, Kiel und Bremen mehrere Erfolge in der Meeresforschung in der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder erreicht worden.

Die Leistungsfähigkeit einer modernen Meeresforschung werde in Zukunft stärker als bisher von der engen Kooperation und Netzwerkbildung zwischen Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und der Wirtschaft abhängig sein. So biete eine enge Vernetzung bestehender Kapazitäten der Meeresforschung mit Unternehmen aus der maritimen Wirtschaft große Chancen für den Industrie- und Innovationsstandort Deutschland.

Grundsätzlich sei die deutsche Meeresforschung bereits hervorragend international vernetzt, wobei ein zentraler Eckpfeiler einer international wettbewerbsfähigen Meeresforschung eine starke Forschungsinfrastruktur in Form einer ausdifferenzierten Forschungsflotte sei. In diesem Zusammenhang sei es zu bedauern, dass die Bundesregierung bislang weigere, für eine befristete Zeit einen Parallelbetrieb des Schiffs „Polarstern“ und seines Nachfolgerschiffes „Polarstern 2“ zu ermöglichen.

Langfristig aber sei die bundesdeutsche Meeresforschung ohne motivierten und aktiven Nachwuchs undenkbar, wobei besonderes Herausforderungen dadurch gegeben seien, dass es in diesem Themenfeld klar verteilte Forschungsschwer-

punkte und eine begrenzte Anzahl von Forschungseinrichtungen gebe. Auch hier aber machten sich die in der Wissenschaft geltenden unsicheren langfristigen Beschäftigungsperspektiven negativ bemerkbar.

Schließlich seien die gute und weiterentwickelte Ausgestaltung der Meeresforschung und der Forschungsinfrastruktur auch deshalb unabdingbar, weil sich die Forschungsfelder und Zusammenhänge in der Meeresforschung in der Zukunft noch stark erweitern würden. Beispielsweise seien die heutige Klimaforschung ohne starke Meeresforschung undenkbar. Auch leiste Meeresforschung einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Umweltschutzes und zur nachhaltigen Nutzung der Meere.

### III. Stellungnahmen der mitberatenden Ausschüsse

Der **Haushaltsausschuss** hat in seiner Sitzung am 15. Mai 2013 mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU und FDP gegen die Stimmen der Fraktion der SPD bei Stimmenthaltung der Fraktionen DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN empfohlen, den Antrag auf Drucksache 17/9745 abzulehnen.

Der **Ausschuss für Wirtschaft und Technologie** hat in seiner Sitzung am 15. Mai 2013 mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU und FDP gegen die Stimmen der Fraktion der SPD bei Stimmenthaltung der Fraktionen DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN empfohlen, den Antrag auf Drucksache 17/9745 abzulehnen.

Der **Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz** hat in seiner Sitzung mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU und FDP gegen die Stimmen der Fraktion der SPD bei Stimmenthaltung der Fraktionen DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN empfohlen, den Antrag auf Drucksache 17/9745 abzulehnen.

Der **Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit** hat in seiner Sitzung am 15. Mai 2013 mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU und FDP gegen die Stimmen der Fraktion der SPD bei Stimmenthaltung der Fraktionen DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN empfohlen, den Antrag auf Drucksache 17/9745 abzulehnen.

Der **Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union** hat in seiner Sitzung am 15. Mai 2013 mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU und FDP gegen die Stimmen der Fraktion der SPD bei Stimmenthaltung der Fraktionen DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN empfohlen, den Antrag auf Drucksache 17/9745 abzulehnen.

### IV. Beratungsverlauf und Beratungsergebnisse im federführenden Ausschuss

Der **Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung** hat über den Antrag auf Drucksache

17/9745 in seiner 103. Sitzung am 15. Mai 2013 ohne Aussprache beraten und empfiehlt:

Ablehnung des Antrags mit den Stimmen der Fraktionen der CDU/CSU und FDP gegen die Stimmen der Fraktion der SPD bei Stimmenthaltung der Fraktionen DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Berlin, den 15. Mai 2013

**Dr. Philipp Murmann**

Berichterstatter

**René Röspel**

Berichterstatter

**Dr. Martin Neumann (Lausitz)**

Berichterstatter

**Dr. Petra Sitte**

Berichterstatterin

**Krista Sager**

Berichterstatterin





